

von St. Florian auf der Pfarre St. M., einen Kontrakt „mit Herrn Cipriano Biasino Burgers und Pawmaisters zu Crems wegen Aufführung der drey Khirchengewölbe in der Pfarrkirchen daselbst.“ Er sollte die drei Gewölbe zwischen Ostern und St. Michael aus „wollgeprenten Ziegeln und guotem Khalch“ ausführen, ebenso die sechs Pfeiler, „darauf die Gewölbe geführt worden“ und endlich solle er hierauf „dij vorder Chorgewölbe disn 3 gleich ausweißen.“ Dafür sollte er 1600 fl. bekommen, bat aber mit einem Brief vom 13. Jänner 1634 um mehr Geld, da die Kosten höher gewesen waren (Stiftsarchiv St. Florian). Aus späterer Zeit ist zu berichten, daß 1677 die Befestigungen der Kirche auf Befehl des Kaisers wegen der drohenden Kirchengefahr instand gesetzt wurden. Im Laufe des XVIII. Jhs. war Wösendorf immer mehr der Hauptort der Pfarre geworden und die Bewohner baten um einen Lokalkaplan; 1783 erbot sich der Pfarrer Segnitzer selbst nach Wösendorf zu übersiedeln, was im folgenden Jahre geschah. Seit der Errichtung der Pfarre in Wösendorf ging die Bedeutung von St. Michael beträchtlich zurück.

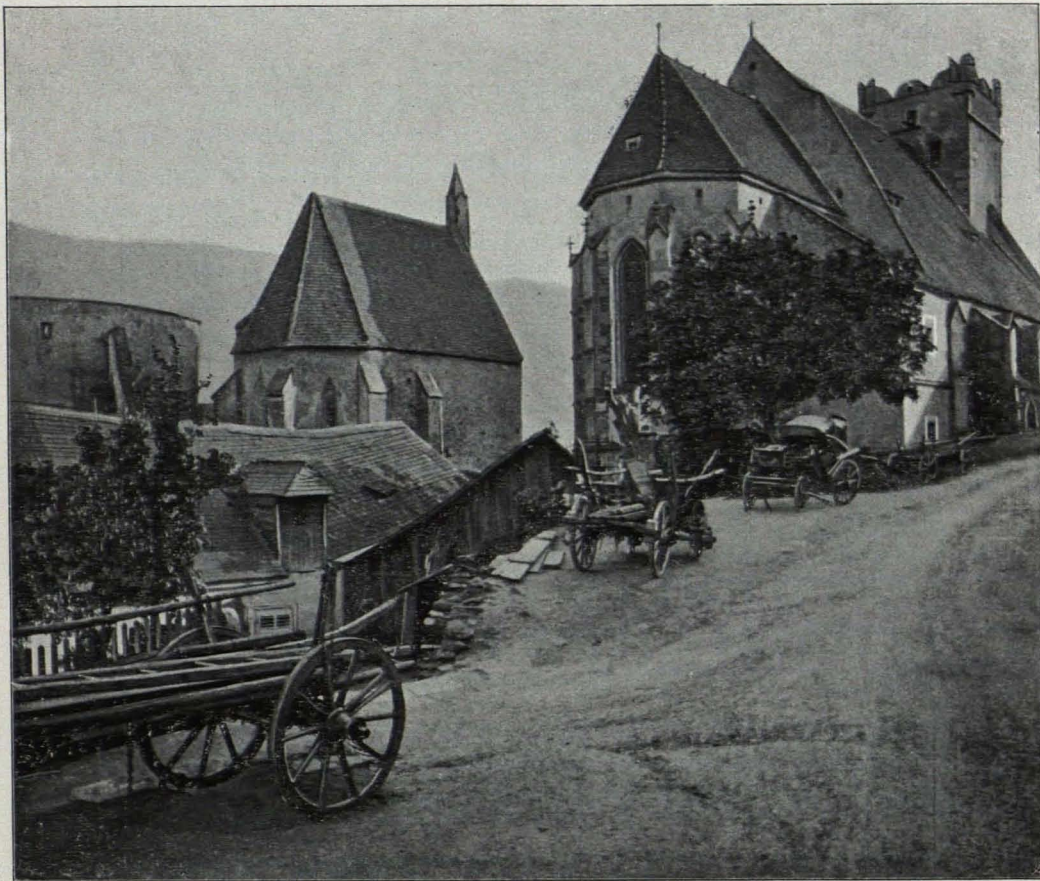


Fig. 468 St. Michael, Kirche und Karner (S. 564)

Spätgotische dreischiffige Pfeilerbasilika mit wenig überhöhtem Mittelschiff, mit schmalem Chor; das Langhaus mit Kreuzgewölben, die am Anfang des XVII. Jhs. erneuert wurden, der Chor mit Netzrippengewölbe. Besonders charakteristisch der Turm, der zu zwei Drittel aus der Westfront vorspringt und dessen Zinnenbekrönung mit der des Passauer Hofes in Stein so genau übereinstimmt, daß wir auch für diesen Meister Lienhart als Baumeister annehmen dürfen. Die ganze Anlage der Kirche selbst ist die typische der gotischen Kirchen des Donautales; merkwürdig ist die durch Biasino durchgeführte gotisierende Restaurierung. Daneben ist die gute Erhaltung fast sämtlichen Außendetails, besonders der fein behandelten Sockel und Portale von Wichtigkeit. Den allergrößten Reiz aber erhält die Kirche einerseits durch ihre landschaftliche Lage, anderseits durch das Zusammenwirken mit den zugehörigen Baulichkeiten, dem Karner und der Befestigungsanlage; letztere umgab wohl ursprünglich ähnlich der noch besser

Beschreibung.